

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 45 (1919)  
**Heft:** 20

**Artikel:** Aus der Schule  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-452393>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### 3' Bären

Maienluffte endlich wehen,  
Lenz entflinnt sich seiner Pflicht;  
Auch die Bieler „Sugsgefährer“  
Stehn vor'm Militärgericht.  
Schlugen tot zwar halb den Zähler,  
Doch sie meinten es nicht schlimm:  
„E“- und „X“-volutionen  
Predigt unterdessen Grimm.

Maiensonne milde strahlet  
Trotzdem auf das Kirchtienfeld,  
Trotzdem vor der Künste Halle  
Man ein Standbild hingestellt.  
Wichtig hockt, ganz unbekleidet,  
Sleischlos zwar — aus Kunststein nur —  
„Typ Libussa“ aus Slovakiën,  
Wohlgemästel, die Sigur.

Maienregentropfen fallen  
Selbst ins reinste Maienglück:  
Bundesstadt wird „Bureau“-ärmer,  
Genf ist heute „Dernier trac“.  
Welsche Blätter höhniß trumpfen:  
„Sie ist Völkerbund! Ja wohl!  
Bern ist nur die Bundeshauptstadt,  
Genf ist — Weltenmetropol“.

Bärner Züh

### Wieder erkannt!

„Sieh' da, wieder vom Kriege zurück! Wie  
Sie sich verändert haben! Weiß Gott, ich hätte  
Sie gar nicht wieder erkannt, wenn ich Ihren  
Vornamen nicht zufällig behalten hätte!“

### Unverbesserlich!

Preußen will noch nicht auf Gewaltpolitik  
verzichten und schickt deshalb einen Stockhammer  
nach Versailles! — Geo U.

### Großzürichs neu'ste Acquisition

Der neue Stadtrat Traber trabt!  
So was hat man noch nicht gehabt  
In Zürichon, der großen Stadt,  
Die sonst so viele Stadträit' hat.  
Er wurde Chef der Polizei  
Und mandier rief erstaunt: Ei wei!  
Wenn man mit Trabern, der gern kracht,  
Nur nicht den Bock zum Gärtner macht!

### Lieber Bruother!



Die Gerichte Gottes sind  
gerecht, Stanislaus, intern der-  
selbige am Sonntag in der  
Stadt der Unglückigen ein  
Tramweihpädakog zum  
Stadtrad gehäpft hot. Wenn  
nicht alle Zeichen triegen, wirt  
der GEXX dieses son den 7  
Tosfunden und den frömden  
Söhlen meschugge gem 8e  
Theemonstrationsfolk in das  
Purè hinein4en, bis der Staz-  
zeckelmeister nach Gott  
schreit, daß am Außerfihler  
Bolschewiki-Theater die Steine  
weich werten. Wenn du  
1 Efel oder 1 Kameht mit 1  
Kueete in die Taßlenlöcher  
hin9langst, so schnaben Sie  
dich und schlagen mit alen  
4en auß — wenn Einer  
haarhingegen in Laricum dem  
GROSSEN Stattrad und den  
Steuerzalern das gleiche m8,  
so geben Sie ihm zum Tank  
da4 ein 14,000-fränkiges  
Chrenampf. Du würst nemlich  
noch in Kühwarmem Gedäch-  
nuß hapen, wie dießer neue-  
packne Stadtrad for 1 halben  
Jahr die Abgranen der Stadt,  
wo es ipso der kohzentrierte  
Intelligansabsutt der ganzen  
Stadt sind, 3 Stunten lang  
mit 1felligem Aplesen einiß  
Zahlenfakels außgeföhelt  
hot auf Kosten der Gemein-  
weihnanghen? Wenn so et-  
was in einem Seldwaldund-  
wiesengemldraht forkäme,  
so gäbe eß travail de col-  
Xragenarbelde.

Intem Wir hofen, die Kothe  
Garthe werde nicht viel lämmer  
als wir, daß Wir wieder,  
wenn's uns paßt, 1 Kohnpromiß  
mit ihr machen können,  
grißt dich dein tr3er Bruother

Radispedikulus.

### Unfehlbares Heilmittel

Der Gatte: Ich weiß gar nicht mehr,  
was ich anfangen soll! Die geschäftlichen  
Verdrüßlichkeiten der letzten Monate  
haben mich gründlich verstimmt.  
Wahrhaftig, ich bin in einem Grade  
nervös geworden...! Nichts amüßert  
mich mehr, nicht einmal die  
Bereinsabende im Klub..  
Die Gattin: Wie wär's, liebes  
Männchen, wenn wir einmal  
versuchsweise auf den im Verlag  
von Jean Frey in Zürich erscheinenden  
„Nebelspalter“ abonnierten?  
Nebelspalter (als Genius im  
Hintergrund): Du ahnungs-  
voller Engel, du!

### Unter Primanern

„Der Zwitzy ist mir auch noch  
zwei Franken schuldig. Seine  
Sinanzgebarung läßt entschieden  
zu wünschen übrig!“

### Die Diktatur der Schlawiner

(In gemeinverständlichem Deutsch übertragen)

Hält man sich den „Proletarier“  
einmal näher an das Licht,  
ist es meistens ein Mrier  
und kein blonder Michel nicht.

Lange Haare, lange Singer,  
auf dem Monte Verità  
aus naturmenschllichem Dünger  
aufgewachsen, steht er da.

Proletarier: Kinderzeuger  
heißt das, wörtlich überseht.  
Nu, mir sein nicht Rechtesbeuger  
und — kommunisieren's jehst!

G'waschen sind's mit allen  
Wassern, nur mit dem nicht: H<sub>2</sub>O.  
Zeichnen wie auf Sürsterlassern:  
m. p. (manus proprio).!

Zuf gut Deutsch will das  
besagen: mit der eig'nen Hand  
— geklaut. Man hat ehnen  
guten Magen wie die Kirche.  
Und verdaut.

Was sie zum Regleren tagweil'  
und mit Grazie und mit Schwung  
uns erbringen, ist der Nachweis  
ihrer Nichtbefähigung.

Abraham a Santa Clara

### Aus der Schule

Lehrer: Sindet man bei uns auch  
Diamanten?  
Schüler: Ja, an der Bahnhofstraße!! Jno.

### Unwiderleglich

Löb Jsaak von Lengnau ist wegen  
Ruhestörung in der Synagoge  
angeklagt und vorgeklagt.

Zeuge Goldmann sagt aus, Löb  
Jsaak habe gebrüllt wie ein Löwe.

Löb Jsaak (den Zeugen unterbrechend):  
Herr Bezirksrichter, erlaawe Ge  
gütigst zwoa Frage!  
(Zum Zeugen:) Foscht du schon  
en Löb g'fehn?  
„Ja,“ erwidert Goldmann, „Foscht  
du schon en Löb brülle höre?“  
Wiederum Verneinung von  
Seite des Zeugen. „Nu, Herr  
Bezirksrichter, wie kann er sage,  
ich hab' gebrüllt wie e Löb?“

### Logisch?

Italien will keinen Machtfrieden,  
„es macht sich selbst“ — und  
Tschechien macht's nach.  
Geo U.

### Treffende Kritik

Cheemann: Wie urteilst du über  
dies Portrait meiner Frau?

Hausfreund (nachdem er lange  
Zeit vergeblich nach einer  
Wendung gesucht): Em, wer sie  
nicht kennt, der weiß auch nicht,  
wen das Bild vorstellen soll!

### Ein Protest in Aussicht

Eine Anzahl deutscher Delegierter  
wurde in Versailles im „Hôtel  
Suisse“ untergebracht. Wir  
erwarten, daß man in Lausanne  
dagegen protestieren wird. —  
Geo U.

### Die neue Demokratie

Der Bieverband will nur die  
Prinzen; Doch als Typ  
Kaubt Länder er und Meere;  
Aus — Prinzip!

KI

### Telegramm

D'Annunzio fuhr soeben im  
Luftschiff ab, um gegen die  
Freiheitstatue im Hafen von  
New-York zu kämpfen.  
Geo U.

### Im Hotel des Reservoirs

Graf Brockdorff (nach Durchsicht  
der Friedensbedingungen):  
Kellner, ich bitte um das  
Beschwerdebuch!

### Zur Abschaffung der Listen

Die berüchtigten schwarzen  
Listen sind nun verschwunden.  
Sind hierdurch alle Leute,  
die darauf standen, weiß  
gewaschen? Geo U.

### Im Vorbeigehen

„Was, dieses Schaf dein Chef?“

### Briefkasten der Redaktion



Stammtisch in Basel. Und  
ob Sie recht haben! Das  
geht allerdings noch über  
„Die Moral der buttererzeugen-  
den Bauernschaft“, wie  
eine neueste Frühlingssilblüte  
lautet. Eine jüdische Press-  
zentrale befindet sich, wie so  
viele, auch in Zürich, wo es  
zur Zeit überdies noch jüdi-  
sche, russische und englische  
Theatervorstellungen gibt. —

Eine zweite Synagoge tut  
dringend not, der Platz  
dafür, an der Freigutstraße,  
ist schon abgesteckt.

Mira Wohl, 3' Bären. Es  
gibt jetzt viele arme Teufel.  
In der „Frankfurter Zeitung“  
lucht sogar „ein junger  
Mann, dem sämtliche Kleidungs-  
stücke gestohlen wurden, einen  
wenig getragenen Anzug“. Da  
war Vater Adam im Paradies  
bescheidener; er hatte aber  
auch sicher nicht die Ab-  
sicht, auf so „gäbige“ Weise  
zu einem Trödlergeschäft zu  
kommen.

Theaterfreund in Biel. Während  
man in Oesterreich den Adel  
abschafft, hat eine östschweizeri-  
sche Theatergesellschaft den  
Autor der „Uhnfrau“, anläßlich  
einer Aufführung dieses „über-  
wältigenden Ritterschauspiels  
(sic!) in 5 Akten“, von sich  
aus in den Adelsstand erhoben  
und ihn auf dem Theaterzettel  
„Franz von Grillparzer“  
genannt. Mehr kann man von  
der ältesten Republik der  
Welt kaum verlangen!

S. K. in Z. Ja, es ist mitunter  
lebhaft zu begrüßen, wenn ein  
„Herrgott“ die Geschäfte wieder  
übernimmt und zum Rechten  
steht. So heißt nämlich der  
neue Stadtkommandant von  
München, der seinerzeit zurück-  
getreten war und jetzt sein  
Amt wieder übernommen hat.

Bücherwurm. Da es bereits  
genüßsam Zeitschriften mit  
wässrigem Inhalt gibt, ist  
neuerdings eine neue politische  
deutsche Wochenschrift mit  
dem Titel „Seuer“ aufgetaucht.  
Vielleicht aber interessieren  
Sie sich noch mehr für das  
Preisausschreiben des deutschen  
„Frey-Bundes“, der zwar  
weder auf Adolf, noch auf  
Jean Frey zurückzuführen  
ist, der aber gleich 100,000  
Mark aussetzt für einen  
Vorschlag, wie es anzustellen  
sei, daß „noch rechtzeitig ein  
internationaler Aeropag des  
Geistes gebildet werden könne,  
der bei der Bildung des  
Völkerbundes das offizielle  
Mitspracherecht erhält“. Daß  
es sich bei einem Aeropag  
nicht um einen Aeroplan handelt,  
werden Sie ohnedies schon  
wissen. Also nur Mut! Es  
wird schon öpfe schlief gehen!

Redaktion, Druck und Verlag:  
Aktiengesellschaft Jean Frey,  
Zürich, Dianastr. 5/7.  
Telephon Selnau 10.13